Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 11. **Neunkirchen, Samstag den 16. März 1929.** **37. Jahrgang.**

Wo ich einen Funken sehe des verborgenen Feuers, das früher oder später das Alte verzehren und die Welt erneuern wird, da fühle ich mich in Lieb' und Hoffnung hingezogen, wie zu den geliebten Zeichen der teuren Heimat. Schleiermacher.

Rundschau.

Reichsnotjahr 1929. Nachdem Jahre hindurch von der Notwendigkeit des Sparens im Staats- und in den Gemeindehaushalten vergeblich geredet worden ist, auch die großen Wirtschaftskörper ohne Erfolg auf die Gefahr hingewiesen haben, die das immer stärkere Anziehen der Steuerschraube für die werteschaffende Exportindustrie hat, steht die jetzige Reichsregierung vor der Tatsache der Verweigerung neuer Steuern. Die Parteien im Reichstage und in den Landtagen haben auch schon immer vor Uebertreibungen gewarnt, aber daneben suchten sie, um ihre Wähler zufrieden zu stellen, auch noch Forderungen durchzudrücken und so wurde, anstatt nun wirklich zu sparen, immer mehr Geld bewilligt, bis daß nun der Sack so gut wie leer ist. Es geht nun nicht mehr so weiter, denn Industrien, die sonst gut waren, bröckeln ab, wer noch die Absicht hatte, seine Fabrik zu vergrößern, neue Maschinen aufzustellen, noch einen Reisenden oder Techniker einzustellen, unterläßt dies, weil es keinen Zweck mehr hat. Das Streben nach Gewinn, Ausdehnung und Erfolg wird bestraft. Die zunehmende Zahl der Erwerbslosen ist das „mene tekel" für den Reichshaushalt. Es hilft gar nichts, daß der Reichsrat einen Notetat für drei Monate genehmigt hat, daß der Reichstag wahrscheinlich dasselbe tun wird, wenn es nicht gelingt, eine gründliche Verminderung der Lasten zu erreichen, dann ist das die Eier legende Huhn nicht mehr imstande, seine segensreiche Tätigkeit fortzusetzen.

In dieser Zeit der Zuspitzung der Geldnot tritt der Hansabund, eine Vereinigung der Großkaufleute mit einer Denkschrift hervor, in welcher wir eine Wiederholung des Reichshaushaltes sehen, an dem der Hansabund die Ausgaben um 490 Mill. ℳ gekürzt hat und den Beweis bringt, daß dies möglich sei. Der Präsident des Hansabundes, Hermann Fischer, ist Abg. der dem. Partei, und es ist anzunehmen, daß er im Sinne seiner zahlenmäßig zwar kleinen, aber einflußreichen Partei handelt.

Reinhold, früher einmal Finanzminister, auch Demokrat, hält auch Reden für die Sparsamkeit und will, wie einst Präsident Coolidge, einen Feldzug zugunsten der Steuerzahler eröffnen.

Wir ersehen aus seiner in Dresden gehaltenen Rede, daß für Minister und hohe Beamte Repräsentationszulagen vorgesehen waren und schließen daraus, daß die Herren in bedrängten Verhältnissen leben. Wenn es schlimm ist, empfehlen wir ihnen die Sommerfrische Neunkirchen zum Ferienaufenthalt.

Die Sachverständigenkonferenz in Paris ist damit beschäftigt, den Plan zur Gründung einer neuen internationalen Bank zu entwerfen, welche die deutschen Kriegslastengelder zu verteilen und die Sachlieferungen zu regulieren hat. Der Plan scheint amerikanischer Herkunft zu sein. Die deutschen Vertreter stimmen ihm zu, die deutschnationale Partei lehnt ihn ab. Auch in der Pariser und Londoner Presse werden starke Bedenken geäußert. Ueber die Höhe der deutschen Leistungen steht noch nichts fest. Reichsbankpräsident Schacht soll hartnäckig auf einer viel niedrigeren Summe beharren, wie sie von der Gegenseite verlangt wird.

Die seitherigen Sachlieferungen sind besonders England unbequem, weil seine eigene Industrie darunter leidet. Die in Aussicht genommene Bank soll daher damit betraut werden, die Sachlieferungen beweglicher zu gestalten, sodaß sie von den Ländern, welche sie abnehmen müssen, weiter verkauft werden können. Der Gedanke ist an sich gut, denn wir sind in der Lage, leicht bewegliche und verkäufliche Dinge in großen Mengen herzustellen, z. B. Leopillen, Mundharmonikas, Handwerkszeug in der Westentasche, Notgeld, Aachener Printen, Nürnberger Lebkuchen, Salem Aleikum u. A. m. Unendlich viel ließe sich da anführen.

Die Gründung einer solchen Vermittlungs- oder Tributbank, durch deren Kontore 62 Jahre hindurch das Erträgnis deutscher Arbeit laufen soll, um es denen auszuliefern, die uns zu Knechten gemacht haben, ist etwas ganz Neues, eine Idee, die noch niemals in den Kreis der Betrachtungen gerückt ist. Auf eine neue Idee, eine klug angelegte Reklame fallen die Leute immer herein und wird es auch unseren Abgesandten ergehen. Die Bank kann im Grunde genommen auch nichts anderes sein wie ein Inkassogeschäft, zum Eintreiben nicht geleisteter Zahlungen, wie wir sie jetzt in Deutschland in Massen haben. Deutschland bekommt durch die Einrichtung der Bank vielleicht eine kleine Erleichterung, bei einer Verlängerung der Verpflichtungsdauer, aber es wird alles so eingerichtet, daß wir uns niemals diesen „Verpflichtungen" entziehen können und wenn wir Frankreich erobern würden. Diese „Gefahr" hat unsere Rechtspartei zweifellos erkannt und sie bildet vielleicht den größten Triumph über die Einzelpolitik der Länder, den das internationale Großkapital vom Weltkriege überhaupt gehabt hat.

Berlin. Die deutschen Vertreter in Paris stimmen dem Plane einer Bank für die Kriegsschäden-Regulierung zu. Reichsbankpräsident Schacht erstattete Hindenburg Bericht und reiste nach Paris zurück.

Koblenz. Die fremde Besatzung hält sogar in der Karwoche, am Donnerstag und Samstag, auf dem Schießstand am Asterstein, Schießübungen ab.

Hamburg. In dem Orte Wöhrden in Schleswig-Holstein, hat ein blutiger Kampf zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten stattgefunden, bei dem 4 Männer tot blieben und eine größere Anzahl verwundet wurden. Die Polizei beendete mit blanker Waffe den Kampf. Drei Kommunisten, welche als die Hauptanstifter angesehen werden, wurden in das Gefängnis in Altona eingeliefert. Für die Provinz Schleswig-Holstein und für Hamburg wurden Versammlungen und Umzüge im Freien verboten.

Aus dem besetzten Gebiet. Wie sehr unsere Bevölkerung leidet, geht aus einer Zusammenstellung der von den französischen Militärgerichten in der Pfalz, dem Kriegsgericht in Landau und den Militärpolizeigerichten in Landau und Kaiserslautern im Jahre 1928 verhängten Strafen hervor. Die Gesamtzahl der gegen deutsche Staatsbürger ausgesprochenen Gefängnisstrafen beträgt über 30 Jahre, dazu kommen Geldstrafen in Höhe von 13557 ℳ und 1175 Franken. Nicht mitgerechnet sind die Gerichtskosten, die von den Verurteilten zu bezahlen sind u. die von den französischen Militärgerichten unter Androhung von Ersatzgefängnisstrafen mit aller Schärfe selbst bei völlig mittellosen Deutschen eingetrieben werden.

In Stettin wird in diesen Tagen ein Fememordprozeß, der Heines-Prozeß zu Ende geführt, von dem zu hoffen wäre, daß es der letzte sei. Das Freikorps des Leutnants Roßbach war, wie auch andere Freikorps, die sich nach dem Zusammenbruch bildeten, eine Gründung der Zeit und ihre eigenen Gesetze, die dem Verräter keine Gnade gewährten, kann nur verstehen, der selbst den Krieg mitmachte und den Zusammenbruch schmerzlich mitempfand. Daß sich in jener traurigen Zeit auch Sachen abgespielt haben, die zur Vernichtung von Menschenleben führten, mag sein; der Krieg ist ein rauhes Handwerk und wir waren noch im Kriege. Die damalige Regierung bediente sich der Freikorps im Kampfe gegen die Spartakisten und Polen und die Angehörigen der Freikorps leisteten ihr große Dienste, die keinen Dank gefunden haben. Warum muß nach so langer Zeit noch in den alten Wunden herumgewühlt werden.

Frankreich. Die große Sterblichkeit bei der französischen Besatzung in Trier in diesem Winter hat Aufsehen erregt und die Regierung sah sich veranlaßt, den Marschall Petain zur Untersuchung nach Trier zu schicken. Die Franzosen in Trier hatten am Schluß der Kälteperiode 68 Tote. Wie viele Soldaten noch krank in den Lazaretten liegen, ist nicht bekannt. Es gab auch eine Auseinandersetzung in der Kammer, bei der ein kommunistischer Abgeordneter Folgendes anführte:

Seit dem 15. Januar sind 272 Soldaten der Rheinarmee gestorben. Besonders schlimme Zustände herrschten auch in Düren, wo von dem 500 Mann zählenden Jägerbataillon 15 der unvernünftigen Behandlung durch die Vorgesetzten zum Opfer gefallen und noch eine ganze Reihe Schwerkranker sich in den Lazaretten befinde. Erst der Lärm in der Presse habe die Regierung zu der Untersuchung veranlaßt. Die Verantwortung trage das Militärregiment, welches in der Kammer durch den unfähigen und unerfahrenen Kriegsminister würdig vertreten sei.

Trotzki. Der Mitbegründer der russischen Sowjetrepublik, welcher wegen fortgesetzter Kritik an den russischen Einrichtungen zuerst in eine einsame Gegend verbannt und dann mit seiner Familie des Landes verwiesen wurde, sitzt nun in der Türkei und niemand will ihn aufnehmen. Die deutsche Regierung hat sein Gesuch, nach Berlin kommen zu dürfen, abgelehnt.

Madrid. Die Studenten streiken und es ist durch die Art ihres Auftretens klar, daß es ein Sympatiestreik für die entlassenen Artillerieoffiziere sein soll. Die Polizei hat bei Ruhestörungen feuern müssen, wodurch einige Personen verletzt wurden.

Mexiko. Der Aufstand einiger Generale gegen die Regierung ist nach wenigen kräftigen Schlägen der schnell vordringenden Regierungstruppen in ein für die Aufständischen ungünstiges Stadium getreten. Die letzte Entscheidung wird erwartet.

Was Deutschland zahlen muß.

Der französische Staatshaushaltsvoranschlag rechnet für 1929 wieder mit dem vollen Eingange der deutschen Reparationszahlungen und der deutsche Rechner wird erst dann ein volles Verständnis für die Summen, die uns abgeknöpft werden, gewinnen können, wenn er sie zerlegt und überdenkt. Teilen wir Deutschland entsprechend seiner Bevölkerungszahl von 65 Millionen in 650 Kreise ein zu je 100000 Einwohner, was dem Kreise Siegen entspricht und dividieren die Zahl von 650 in zweiundeinehalbe Milliarde ℳ, so ergibt das pro Kreis die runde Summe von 3846000 ℳ, oder pro Nase 39 ℳ im Jahre, eine feine Sache für die, denen wir diesen Tribut viele Jahre hindurch bezahlen müssen, dafür, daß sie uns mit Krieg überzogen und unsere Soldaten sich wie die Löwen gewehrt haben.

Freigesprochen.

4) Novelle von Frida Schanz.

(Nachdruck verboten.)

Sie verfolgt ihr Sache. Sie hat ihren gelähmten Vater mächtig dafür erwärmt, hat mit einem Brief von ihm den Rechtsanwalt aufgesucht, auf den nach langer Beratung mit Marthchens Vater und ihrer praktischen, im Armenviertel vertrauten Kollegin ihre Wahl gefallen ist. Eine angreifende Beratung war's. Sie hatte noch keinen Mann weinen, noch kein Herz so sichtbar zittern sehen durch Rippen und Muskeln eines Riesen hindurch, wie das dieses reuigen Missetäters aus dem Eisenwalzwerk. Er hatte die Frau ins Wasser getrieben! Sie hatte es ihm ja gesagt: „Wenn du mich noch einmal vor den Unschuldigen Kinder prügelst und so gotteslästerliche Reden führst, geh' ich ins Wasser, so wahr Gott mir helfe! Meine armen, lustigen Dinger sollen keine wilden Tiere werden!"

Und doch war der Satan noch einmal über ihn gekommen — wegen lumpiger angebrannter Linsen! — Jetzt würde er sie gern essen. Jeder Bissen schmeckt ihm ohnehin jetzt wie angebrannt. Die erfahrene Kollegin hatte barsch gemeint: „Dummheit! Jetzt würde Ihre Frau sie schon nicht mehr anbrennen lassen! Das wissen Sie allein. Nach so' ner Lektion!"

Wie die mit dem Riesen reden konnte! Die Geheimratstochter bewunderte sie immer mehr. Ueberhaupt, wenn man das große, barsche Mädchen nur richtig kannte. Gerda hatte einmal nach einem gemeinsamen Besuch bei der Gefangenen die kräftige, derbe Hand der Kollegin küssen wollen; da hatte diese, statt es zu leiden, Gerda erst weggestoßen, dann aber rasch in die Arme geschlossen und geküßt. Seitdem sah Gerda in ihren Gedanken und Träumen die Kollegin immer in seltsam leuchtenden, lichten Gewändern, statt in dem Kleide von dem rauhen Stoff. Von den Fabriken zu erzählen, die dieses unverwüstlich praktische Gewebe aus Stoff- und Wollgarnresten für billigsten Preis weben, war ein schwacher Punkt in dem großen Wesen dieses Mädchens. Errötend und halb widerwillig fragte Gerda eines Tages: „Welche Fabriken sind es?"

Es war ihr nun gleich. Sie hatte die Summe, die sie in ihrem Jahrsvorschlag für Kleider ausgesetzt hatte, um die Hälfte gekürzt weil sie für andre Dinge zu viel brauchte. Die Eroberung, zu der ihr alle mühsam aufrechterhaltene Eleganz der vergangenen Zeit nichts geholfen hatte, war ihr nun gelungen. Das Marthchen hatte sein kleines, scheues Herz weit für sie aufgetan. Es hing unverwandt mit seinen Blicken an ihrem Gesicht, ging ihr in der Freizeit wie ein Schatten nach, wartete nach Schulschluß wie ein treues Gefolggeistchen auf sie und legte seine Händchen in ihre Hand, als müsse es so sein.

Sie war nun leider das Eigennützigste, Treuloseste, was man finden konnte im trügerischen Liebesgebiet, diese Kindesliebe! Denn sobald sie die Hand der Lehrerin in der Ihren fühlte, legte die Kleine mit ihrem geheimnisvoll frohen Geschwätz von der Heimkehr der Mutter los. Und an dem großen Tage im Dezember, dem Tag nach der aufregendsten Gerichtsverhandlung, die seit langem in der Stadt vorgekommen war — die Geschworenen hatten die Sitzung bis nach Mitternacht ausgedehnt — an jenem Tage, an dem Marthchen zu spät in die Schule kam und trotzdem unverschämt laut und stolz über die betende Klasse wegschmetterte: „Meine Mutter ist wieder da!" an dem großen Tage war die Lehrerin von ihr ganz vergessen. Ueber sie weg sah das Kind mit seinen leuchtenden Augen. In der Freizeit hing es nur einen Augenblick an ihrem Halse und jubelte in dem einen Moment wohl zehnmal: „Meine Mutter ist wieder da!" Und nach der Schule war es auf und davon wie der Wind, lange ehe die Lehrerin ihren Hut nur festgesteckt hatte.

Die trug eine Wunde arger Verletzung mitten in ihrem seligen Herzen. Aber das war wohl gut. Wonne und Weh zusammen geben ein so eigentümlich süßes Gemisch für ein junges Frauenherz. Ohne Schmerzbeimischung wär es fast brutal gewesen, dieses Glücks- und Reichtumsgefühl. Es leuchtete ihr ja nur so zu aus allen Augen, wenn auch verhangen und verhalten, wie es unter diesem Lehrerkollegium Sitte war, das „Bravo! Bravo, Vivat, Siegerin!" Und dazu dieses Glück in der Armenstube! Ja, sie konnte die Wunde schon verschmerzen.

Sie konnte es auch verschmerzen, daß ihr Marthel zwei Wochen später mitten im feierlichsten Hosiannasingen unter Zurücklassung von Puppe, Wägelchen, Kuchen und Filzschuhen mit gellendem Aufschrei davonlief aus der von Gerda ausgerichteten privaten, kleinen Weihnachtsbescherung für die drei Kinder, zu der sie aber absichtlich die Mutter nicht mit eingeladen hatte.

„Ich dachte auf einmal, Mutter wäre wieder fort," erklärte die noch in allen Gliedern zitternde Ausreißerin, als Gerda ihr später mit den andern Kleinen und dem ganzen Spielzeugkram nachkam. — „Du bist ein schöner Spielverderber," zankte die strenge Lehrerin.

Aber sie dachte doch mit den zärtlichsten Gedanken an das Kind während der behaglichen Heimfahrt im mollig durchwärmten Kupee dritter Klasse. Es kam nichts darauf an, ob erster, zweiter oder dritter, hatte sie gemeint. Sie fuhr zum Fest nach Hause, zu ihren Eltern, nicht zu Oberleutnants nach dem Rhein. Im Sommer vielleicht, wenn sie keine Balltoiletten dazu brauchen würde, wollte sie die Geschwister besuchen. Mag das Tanzlied ganz verklingen! dachte sie. Sie hatte eine andre Melodie gefunden, eine große, freie. Und die behagte ihr gut, trotz ihres großen Ernstes.

Ende.

Auf Frankreich entfallen von der Riesensumme 52 vom Hundert, etwas mehr wie die Hälfte. Da unsere Feinde nach dem Ruhreinbruch eingesehen haben, daß unsere total am Boden liegende Wirtschaft das viele Geld nicht aufbringen könne, so regte Amerika eine Prüfung unserer finanziellen Lage an, weil es selbst befürchtete, von seinen an die Feinde geliehenen Summen nicht allein nichts zurück, sondern auch keine Zinsen bekommen würde und auf diese Weise kam der Dawesvertrag zustande, der eine vorläufige Regelung bedeutete um die Leiden zu vermeiden, die uns bei der Ablehnung drohten.

Nach dem Dawesvertrage haben wir einen Teil in bar, einen größeren Teil in Lieferungen zu bezahlen. Auf Frankreich entfallen alljährlich 1270 Millionen Goldmark, davon 400 Mill. in bar, der Rest in Arbeits- u. Warenlieferungen. Nur ein geringer Teil dieser Summe dient der Miederherstellung im durch den Krieg zerstörten Gebiet, 65,8 Mill. Für 360 Mill. bezieht es Waren, die an die Besteller mit einem kleinen Nachlaß abgegeben werden. Die Lieferungen für öffentliche Arbeiten des Staates, der Provinzen und Gemeinden betragen 240 Mill. Ueber den zur Verwendung stehenden Rest werden dann noch Verfügungen getroffen. Das Geld wird gewöhnlich verwendet für Grenzbefestigungen, Verbesserung der Schiffahrtswege, der Häfen usw.

Staatsbürgerliche Vorträge.

Die Reichszentrale für Heimatdienst die am 1. März 1929 auf eine zehnjährige Tätigkeit als offizielles Aufklärungsorgan der Reichsregierung zurückblicken konnte, wird durch ihre Landesabteilung Siegen auch in Neunkirchen Vorträge halten lassen. Der erste Vortragsabend, zu dem im Anzeigenteil unsres Blattes besonders eingeladen wird, soll voraussichtlich am Freitag, den 15. März stattfinden. Im Hinblick auf die Aufklärungsarbeit und die Organisation der Reichszentrale für Heimatdienst sei hier besonders festgestellt, daß die Vortragsveranstaltungen der Reichszentrale für Heimatdienst unter strengster Wahrung parteipolitischer Neutralität erfolgen, daß die Reichszentrale für Heimatdienst in keiner Weise als das Instrument einer einzelnen politischen Partei angesehen werden darf. Die Aufgaben und das Arbeitsgebiet der Reichszentrale für Heimatdienst wurden durch eine Reichstagsbeschließung vom 6. Juli 1921 folgendermaßen eindeutig festgelegt.

„Die Reichszentrale für Heimatdienst dient der sachlichen Aufklärung über außenpolitische, wirtschaftspolitische, soziale und kulturelle Fragen und zwar nicht im Geiste einzelner Parteien sondern vom Standpunkt des Staatsganzen."

Ein parlamentarischer Beirat, dem je zwei Vertreter der großen politischen Parteien angehören, überwacht und unterstützt die Tätigkeit der Reichszentrale für Heimatdienst.

Diese ist der Reichskanzlei angegliedert und steht daher unmittelbar mit dem Mittelpunkt der deutschen Reichspolitik in Verbindung von wo aus die für die einzelnen Landesabteilungen der R. f. H. Tätigen ehrenamtlichen Redner aus erster Quelle Informationen über die tatsächlichen Zusammenhänge und den Stand der deutschen Politik auf außenpolitischem, wirtschaftspolitischem, finanzpolitischem, sozialpolitischem und kulturellem Gebiet erhalten. Wenn die Reichszentrale für Heimatdienst auf dieser Grundlage unwandelbar ihre Aufgaben darin sieht, die Zerrissenheit des deutschen Volkes in politischen Fragen abzuschwächen und in leichtverständlicher Form Aufklärung über die ihr angewiesenen Gebiete zu vermitteln, dann wird sie bei allen deutschen Volksgenossen Verständnis für die Vergangenheit und für die Fragen der Gegenwart, Geschlossenheit und innere Verbundenheit in den grundlegenden staatlichen Lebensfragen herbeiführen. Besonders zu begrüßen ist es daher, daß die Reichszentrale für Heimatdienst auf Grund ihrer Erfahrung, daß Interesse und das Verständnis für die großen Fragen in den kleinen Städten nicht geringer ist als in den größeren, auch in Neunkirchen ihre Vortragstätigkeit aufgenommen hat. Der Besuch der Vorträge ist für jedermann frei und wird von unseren Mitbürgern dringend empfohlen.

Es muß doch Frühling werden.

Und dräut der Winter noch so sehr, mit trotzigen Gebärden, und streut er Eis und Schnee umher — es muß doch Frühling werden! so haben gewiß manche hinter dem Ofen bei 20 Grad minus gesungen. Und das ist noch garnicht so lange her. Man sagt: strenge Herrn regieren nicht lange, und so scheint es auch dem kalten Winter zu gehen. Der Frühling meldet sein kommen und hat ihm grimmige Fehde auf Leben und Tod angesagt. Schon durchstreifen seine Vorboten das Land, schon wagt die Sonne ein kräftiges Wörtchen mitzureden, und es scheint so, als ob der gestrenge Herr bereits die ersten Stellungen räumt. Das war so ein echter Vorbote — des Frühlings, der letzte Sonntag. Warmer Sonnenschein, milde Luft, ein blauer Himmel, merkwürdig wie einen dies in Frühlingsstimmung versetzen kann. Was so ein milder Sonntag doch nicht alles zuwege bringen kann. Zwar war der Schmutz auf Wald- und Feldwegen noch allzureichlich. Manches Florstrümpfchen zeugt von einem verwegenen Vorstoß in diese Vorpost nstellungen des Winters. Aber was tat's? Bei — diesem schönen Tage, durfte doch niemand fehlen. Und bald wird der Frühling selbst seinen Einzug halten, mit Sang und Klang.

H S. W.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die Bilder- und Gemäldeausstellung im Herm. Thielmann'schen Saale, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft, stellte einen schönen Erfolg für die A. G. dar, nicht etwa in klingender Münze oder sonstigen Geldscheinen, sondern in der stillen Anerkennung ihres idealen Wirkens hier am Orte. Beim Betreten des Saales mußte man sich fragen: „Ist dies in Neunkirchen?" — Eine richtige Kunstausstellung, alles tip-top angeordnet, wunderbare Blumen aus Fünfsinn's Gärtnerei in Nischen, effectvolle und doch nicht aufdringliche Beleuchtung. Dazu eine leise Musik aus dämmerndem Halbdunkel hüllte die Beschauer schmeichelnd ein. Schon am Freitag Abend, vor Beginn der Ausstellung, gab Herr Otto Türk an Hand von Lichtbildern eine erklärende Darstellung der Holzschnitt-, Kupferstich- und Radierkunst, sodaß man sich ein Bild davon machen konnte, wie solche Bilder entstehen. Auch Kunstmaler Plontke-Hauland hatte mit einigen Landschaftsbildern und Porträts zum Gelingen beigetragen.

Anschließend an die Kunstausstellung fand am Sonntag Abend ein ziemlich gut besuchter Musikabend statt, bei dem Herr Joseph Ingenbrand von der Musikhochschule in Köln über „die Musik der Gegenwart" und deren repräsentativste Vertreter, wie Hindemith, Stravinsky, Schönberg u. a. in verständlicher Weise referierte. Auch die Musik ist nach dem Kriege „modernisiert" worden. Sie weicht ganz wesentlich von der bisherigen Richtung ab. Praktische Beispiele über die moderne Musik am Klavier ergänzten die theoretischen Ausführungen des Redners. Die darauf folgenden Musikvorträge bildeten den Glanzpunkt des Abends. Besonders zu erwähnen seien die Solis des Violinvirtuosen Herrn Hans Rotkohl, Dresden, der mit bewundernswerter Technik sein Instrument meisterte. Am Klavier zeigte sich Herr Ingenbrand seinem Partner ebenbürtig. Reicher Beifall lohnte die beiden Künstler für ihre glänzenden Darbietungen.

— Der D. H. V. veranstaltet am kommenden Sonntag in Siegen einen Berufswettbewerb für Kaufmannslehrlinge und Jungehilfen. Wertvolle Preise sind für die Sieger ausgesetzt worden. Der erste Preis ist freie Fahrt zum Reichsjugendtag in Danzig mit anschließender Wanderfahrt durch Ostpreußen. Auch die Jungkaufleute aus dem Freiengrund nehmen an dem Wettbewerb teil.

— Die Industrie belebt sich wieder. Die Basaltbrüche im Hickengrunde beginnen wieder zu arbeiten und auch auf der Mahlscheid wird geschafft. Die Krupp'sche Grube Friedrich Wilhelm hat ihre Haldenvorräte, die so oft im lokalen Teil der Zeitungen gestanden haben, endlich versandt und nimmt am 15. März die Arbeit, zunächst im beschränkten Umfange, auf. Die Eisenhütte in Grünebach wird nach beendeter Erneuerung wieder in Betrieb genommen.

— Der zweite Teil des Artikels aus voriger Nummer: „Einiges vom Bauen" von Architekt H. Otterbach wird in der nächsten Nr. erscheinen.

* **Neunkirchen.** Am Montag Nachmittag prallten an der Straßenkreuzung mitten im Orte zwei Auto's zusammen und ein Radfahrer Leukel von Herdorf, beschäftigt bei Robert Thomas, wäre beinahe um's Leben gekommen. So ging ihm ein Rad über den Fuß und das Fahrrad wurde zertrümmert.

— Sonntag den 24. März veranstaltet der Gesangverein „Liederkranz" in seinem Vereinslokal (Thielmann) sein diesjähriges Winterkonzert unter Mitwirkung des „Salonorchester" Betzdorf. Der Verein tritt zum erstenmal unter der Leitung seines neuen Dirigenten Herrn Richards Dermbach in die Oeffentlichkeit. Da der Verein gute Leistungen aufzuweisen hat, wäre ihm ein vollbesetztes Haus zu wünschen. Wir verweisen auf die Voranzeige unserer heutigen Ausgabe und machen darauf aufmerksam, daß während des Vortrages kein Ausschank stattfindet, sodaß jeder Besucher ungestört die Darbietungen anhören kann.

Onkel Tom's Hütte.

Es ist der **Arbeitsgemeinschaft** gelungen, wiederum einen unserer volkstümlichsten und vielbegehrten Filme „Onkel Tom's Hütte," der nach dem gleichnamigen Buche von Beecher-Stowe hergestellt wurde, zu erwerben. Der Inhalt, aus der Zeit der Sklavenhaltung in den Südstaaten Amerika's, ist ergreifend und packend. Höchste Liebe, aus dem Glauben geboren, steht der entsetzlichsten menschlichen Grausamkeit gegenüber. Das Buch fand seiner Zeit eine Riesenverbreitung und hat sein Inhalt auch manchen deutschen Kindes Herz gerührt. Der Film ist wert, besucht zu werden.

Altenseelbach. Eines schönen Erfolges dürfen sich die Gebr. Edm. Reinschmidt in Werne bei Langendreer und Albert Reinschmidt in Altenseelbach, erfreuen. Ersterer bestand an der Maschinen-Bauschule in Dortmund die Abschlußprüfung und Letzterem wurde vom Reichspatent-Amt ein von ihm erfundener Schweißtisch patentiert. Diese Erfindung dürfte die wirtschaftliche Fertigung der autogenen Schweißerei bedeutend verbessern.

* **Wiederstein.** In dem nun heimgegangenen Gemeindevorsteher i. R. und Landwirt Hermann Schmidt betrauern seine Freunde einen edlen und klugen Menschen, dessen Rat begehrt war und der allezeit bemüht war, das Gute um des Guten willen zu tun. Den Dienst als Gemeindevorsteher mußte Herm. Schmidt wegen anhaltender Krankheit aufgeben. Er war lange Bergmann und da ist es nicht selten, daß die Lunge versagt, aber er trug sein Leiden mit Gelassenheit. Auch der Schreiber der H. Z. hat einen guten Freund an ihm verloren, von dem er manches gelernt hat. Er ruhe sanft!

* **Wahlbach.** Im Anschluß an die bereits im Kreistag vorgebrachten Wünsche nach einer Eisenbahn-Haltestelle bei Wahlbach fand eine sehr stark besuchte Bürgerversammlung am Sonntag statt. Auch Gilsbach hat Interesse daran. Die Bemühungen um die Haltestelle sind nicht neu, aber es ist möglich, daß die Eisenbahn sich zur Zeit weniger ablehnend verhält, wie früher, weil die Gemeinde größer geworden ist, was schon ihr Aeußeres in vorteilhafter Weise erkennen läßt. Der Gesundheitszustand der Bergleute hat durch die weiten Wege nach ihren Arbeitsstätten allezeit sehr gelitten, denn sie kommen, mit Benutzung des Fahrrades, erhitzt auf der Arbeitsstelle an, besteigen nach beendeter Schicht wieder ihr Fahrrad und eilen zurück, um, in den weitaus meisten Fällen noch in der Landwirtschaft tätig zu sein. Jede Hülfe, die man diesen strebsamen Menschen durch Verkehrserleichterungen gewähren kann, ist Dienst am Vaterland.

* **Burbach.** Der Familienabend des Westerwaldvereins vereinigte am Samstag Abend so viele Freude, daß der Saal des Gasthofs zum Bahnhof gefüllt war. Der Vorsitzende, Justiz-Oberinspektor Brüggemann, hielt die Begrüßungsansprache. Darauf folgte der Vortrag des Geschäftsführers des Verkehrsverbandes Siegerland über die Ziele des Verbandes. Der M.-G.-V. Eintracht wirkte mit und das Programm war sehr reichhaltig. Die Sympatien der Bewohner von Burbach und Wahlbach sind zweifellos den Vereinsbestrebungen günstig, sodaß tatkräftige Arbeit, Erholung suchende Fremde nach hier zu ziehen, wohl Erfolg haben wird, denn die wesentlichsten Bedingungen dazu sind von der Natur gegeben.

Oberdresselndorf. Als erster in unserem Orte bestand der Oberprimaner Fritz Siebel am Gymnasium in Dillenburg das Abiturientenexamen. — In Oberdresselndorf ist eine Geflügelhof-Genossenschaft gegründet worden. — Trotz der Wärme ist die Hauptstraße Würgendorf-Holzhausen an einzelnen Stellen noch derart mit einer Schnee- und Eisdecke belegt, daß für einen Radfahrer die Benutzung des Weges recht gefährlich ist.

Siegen. Die Prüfung an der Bergschule bestanden 20 Schüler, darunter aus unserem Leserkreise Rudolf Kretzer, Neunkirchen, Ernst Quandel, Altenseelbach. Die Aufnahme-Prüfung in der Bergvorschule findet am Montag den 29. 4., vorm. 8 Uhr statt.

Daaden. Am 4. April beginnt der Autoverkehr Betzdorf-Daaden-Marienberg.

Schutzbach. Wie die Betzd. Ztg. erfährt, will die Reichsbahn die beiden auf der Station tätigen Beamten wegnehmen und deren Arbeit einem Eisenbahnagenten übertragen.

In **Altenkirchen** war in den Abzugskanal Benzol von einer Tankstelle gedrungen, fing Feuer und verursachte eine Riesenexplosion. Die schweren Deckel der Kanalschächte wurden getrümmert, Personen sind nicht verunglückt.

Hagen. In der Nacht zum Mittwoch gegen 12 Uhr entstand in dem Hause Marienstraße 17 Großfeuer, wobei die beiden Töchter des Besitzers Bäckermeister Bernhöster, Elli 26 J. alt, Maria 24 J. alt, die in einem Mansardenzimmer schliefen, verbrannten. Der Vater befand sich auf einer Reise. Die Rettung der übrigen Personen machte recht große Schwierigkeiten, denn das Treppenhaus brannte bis zum 3. Stock und bis daß die Feuerwehr ankam, waren schon einige aus dem Fenster gesprungen und zwar auf ein von Männern aufgehaltenes Oberbett. Eine Frau wurde dabei verletzt. In der allgemeinen Aufregung hat niemand an die Töchter des Hausbesitzers gedacht und sie sind im Qualm erstickt.

Auf dem Bahnhof Heehsen bei Hamm in Westf. fuhr der Schnellzug Berlin-Köln auf einen Viehzug auf, wodurch mehrere Wagen ineinander geschoben und ein schreckliches Gemetzel angerichtet wurde. 60 Tiere wurden getötet, oder mußten erschossen werden. Einige Reisende wurden leicht verletzt. Der starke Nebel ist die Ursache des Zusammenstoßes.

In **Düsseldorf** haben die alten Kameraden den gefallenen 39ern ein Ehrenmal erbauen lassen, zu dem vorher, um den besten und schönsten Entwurf zu bekommen, ein Preisausschreiben erlassen worden war. Schöpfer des Denkmals ist Bildhauer Rübsam in Düsseldorf. Als das Denkmal, dessen Modell den größten Beifall beim Denkmalsausschuß gefunden hatte nun an seinem Platze stand, erhob sich ein Sturm der Entrüstung und auch General Ludendorff, ehemaliger Regimentschef der 39er, soll es in scharfer Weise abgelehnt haben. In einer Vertreterversammlung ehem. 39er lehnten von 36 Ortsgruppen 27 die beiden Hauptfiguren des Denkmals ab. 9 stimmten für Aenderung der Gesichtszüge. Major Gilhausen erklärte, eine Darstellung des Mannes aus dem Schützengraben, der das meiste geleistet habe, sei nicht erreicht worden. Der Vorfall lehrt, daß bei Errichtung von Krieger-Ehrenmalen mit größter Vorsicht verfahren werden muß, um nachherige Enttäuschungen zu vermeiden.

Dortmund. In Kirchhörde raste ein Motorfahrer, der die Gewalt über die Maschine verloren hatte, in einen Leichenzug. Der 55 jähr. Brinkmann blieb tot, mehrere Leute wurden verletzt. Der Fahrer erlitt einen Schädelbruch. — Ein anderer Motorfahrer hatte mit seiner Braut einen Ausflug unternommen und brachte sie tot zurück. Er war gegen einen Grenzstein gefahren.

Köln. Die wenigen wärmeren Tage haben uns dem Vorfrühling näher gebracht. Heute brachten die Endenicher Landleute Rübstielchen zu 15—20 Pfennig das Gebund. Aus dem Vorgebirge gab es Radieschen zu 20 und jungen Schnittlauch zu 10 Pfennig das Gebündchen. Die Zufuhren an Gemüse waren für die jetzige Jahreszeit reichlich, in Obst sehr stark. Der Gemüseverkauf gestaltete sich lebhaft, zu festen Preisen, der Obstverkauf entwickelte sich schleppend. Außerordentlich reichlich war die Einfuhr von Auslandwaren.

Briefkasten. R. in H. Dank für freundl. Zusendung.

Auflösung des Rätsels in Nr. 9: „Lokalpatrioten."

Den Bewohnern von **Neunkirchen u. Umgebung** zur gefl. Kenntnis, daß ich von jetzt ab auch

Heizungsanlagen

insbesondere **Warmwasserheizungen** in Auftrag nehme. Für beste und solide Arbeit leiste ich volle Garantie.

Martin Moritz
Schlossermeister
Neunkirchen, Tel. 176.

Eine schöne Auswahl
modernster Anzüge für das Frühjahr
zu äußerst billigen Preisen.
Oberhemden, Sporthemden, Selbstbinder
Hüte, Mützen die neuesten Formen.
Einen großen Posten Lodenmäntel
gebe mit
10 Prozent Rabatt ab.
Alfred Zöllner, Zeppenfeld.

Arnold Durth
Architektur- und Bauingenieur-Büro
Salchendorf.
Entwürfe, Detailzeichnungen,
Bauberatungen.
Bauleitungen im Hoch- u. Tiefbau.
Statische Berechnungen aller Art.

10 Prozent Rabatt bis Ostern
auf **Plüsch-, Haar-, Filzhüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hosenträger, Selbstbinder, Oberhemden, Sportsocken, Stutzen und Strümpfe.**
Ludwig Spies, Neunkirchen, Bahnhofstraße.



Patente Gebrauchsmuster Warenzeichen
erwirkt Ing. **K. Haller,** Betzdorf.
Patentbüro für In- und Ausland.
Sprechstunden:
In Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3½—6 Uhr, Bahnhofstrasse 26 (Hutsteiner), Telefon 3466.

Für die Konfirmation!
Evangl. Gesangbücher
Namenseindruck gratis.
Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.



Der deutsche Naturschutz.

Wacholder. Der Wacholderstrauch ist nach einer Polizeiverordnung der Regierung zu Arnsberg vom 16. 7. 28 unter Schutz gestellt. Abhauen und Beschädigungen an den noch vorhandenen Sträuchern können mit Geld- und Haftstrafen geahndet werden. Der Wacholder kommt in unserer Gegend vereinzelt noch in Wiebelhausen, oberhalb Wilden und des Landskroner Weihers vor, sodann in größerer Menge auf der Rothenbach, am Renkersberg, am Linnemännchen, in der sog. Säukaute, herunter auf die Mischenbach zu und vereinzelt zerstreut über diesen ganzen Gebirgsrücken, an Stellen, wo eine mangelhafte Waldkultur anzutreffen ist, denn die kann der Wacholder nicht vertragen. Man findet ihn hier oben in prächtigen, breiten Büschen, vereinzelt 3 bis 4 Meter hoch, dann wieder jämmerlich vom Schnee auseinandergedrückt und am Boden kriechend und oft auch in schönen, ebenmäßig gewachsenen Jungpflanzen. Der Reichtum an Wacholderbeeren war im Jahre 1928 sehr groß. Sie werden auch gesammelt und sind als Hausmittel gegen Blasenleiden sehr geschätzt. Wollten die Waldbesitzer den Wacholder vertreiben und dabei sich doch keiner Strafe aussetzen, so brauchten sie nur überall Fichten anzupflanzen, die ihn zudecken und ersticken. Aber viele Forstleute haben ein Einsehen und lassen dem Wacholder ein Plätzchen frei. Schön wäre es, wenn auf der Rothenbach ein kleiner Naturschutzpark zustande kommen würde.

Humoristisches.

Das Vorbild. Meine fünfjährige Nichte Brigitte ist bei uns zu Logierbesuch. Um auf meinen gleichaltrigen Sohn Michael pädagogisch zu wirken, sagte ich ihm: „Siehst du, die Brigitte nuppelt nicht mehr am Däumchen." Worauf Brigitte: „Dafür bohre ich aber in der Nase!"

Nachruf.

Am 6. März 1929 entschlief nach längerer Krankheit der

Amtsverordnete

Herr Karl Sauer

in Burbach

im Alter von 60 Jahren.

Der Verstorbene hat die Pflichten, die mit seinem Ehrenamte verbunden waren, in gewissenhafter Weise erfüllt und seine Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit mit Treue ausgeübt.

Das Amt wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Burbach, den 9. März 1929.

Namens der Amtsvertretung.
Liebau, Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Landwirt

Hermann Schmidt

im Alter von 62 Jahren.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

In tiefer Trauer:

Familie Hermann Schmidt.

Wiederstein, Zeppenfeld, Salchendorf, Marburg, Kassel u. Essen, den 15. März 1929.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3½ Uhr statt.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtes Burbach.
Ordentliche Ausschußsitzung

Freitag, den 22. März 1929, nachmittags 4 Uhr im **Gasthof Leonh. Koch** in **Burbach,** wozu die Ausschußmitglieder hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung von 1928.
2. Verschiedenes.

Burbach, den 12. März 1929.

Der Vorstand.

Die Reichszentrale für Heimatdienst
Landesabteilung Siegerland

veranstaltet am **Freitag, den 15. März 1929, abends 8 Uhr** im **Saale der Arbeitsgemeinschaft** in **Neunkirchen** einen

Staatsbürgerlichen Vortragsabend.

Redner: 1. Dr. Müller: „Die Aufklärungsarbeit im modernen Staat".
2. Dr. Hecker: „Die deutsche Außenpolitik".

Männer und Frauen, die an einer überparteilichen Erörterung politischer und wirtschaftlicher Fragen Interesse haben, werden zu dem Vortragsabend eingeladen.

Eintritt frei!

Färberei und chem. Reinigungsanstalt
Joh. Thomas, (Inh. H. Panthöfer)

Gegr. 1885. **Betzdorf-Sieg.** Telefon 496.

Annahmestellen an allen größeren Plätzen der Umgegend.

Den geehrten Bewohnern von **Neunkirchen** und **Umgebung** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die

Annahmestelle Neunkirchen

die bisher die **Drogerie Titsche** inne hatte, mit dem **heutigen Tage** an

Herrn Fritz Petri, Consumgeschäft

übertragen habe.

Unterhalte mittels meines Geschäftswagens einen ständigen Verkehr mit meinen Annahmestellen.

Die eingelieferten Sachen werden **Mittwochs abgeholt** und **Samstags wieder abgeliefert.**

Weitere Annahmestellen:

Herdorf: Käthe Ingenbrand.
Burbach: Ferdinand Girshausen.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmässige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen und Abfahrten erteilt **in Siegen: Spediteur Emil Koch, Oranienstr. 5.**

Buchhandlung H. Braun

empfiehlt sich zum bevorstehenden Quartalswechsel zur

Lieferung von Zeitschriften aller Art



Unserem lieben **Freund**

Emil Winter

und seiner **Fräulein Braut**

Ella Textor

zu ihrer **Verlobung**

herzliche Glückwünsche.

Sie sagten, es gäb' keine Liebe mehr,
Die Liebe sei tot und begraben.
Da stürmt sie auf leichten Füßen daher
Und greift nach dem wildesten Knaben.
Er kannte der Liebe Zauber noch nicht
Und schaut ihr verwundert in's holde Gesicht —
Da war es um ihn geschehen,
Man hat ihn nicht wieder gesehen.

B.

Seine Freunde:
E. K., K. M., E. Ou.
Burbach, d. 15. März 1929.

Lehrlinge

werden zum **1. April** eingestellt.

Robert Thomas
Blechwarenfabrik.

Lehrling

für das kaufmännische Büro eines hiesigen Werkes gesucht.

Schriftl. Bewerbungen unter **Nr. 60** an die Expedition dieser Zeitung.

Banklehrling

mit Oberprimareife

kann eintreten.

L. Pfeiffer,
Depositenkasse
Dillenburg.

Nachtwächter

wird gesucht.

Robert Thomas
Blechwarenfabrik.

Bestellungen auf

frischen Seefisch

für **Karfreitag** nimmt entgegen

Carl Specht.

Brandholz

wieder sofort lieferbar. Preis billigst frei Haus.

Willi Petri, Wiederstein
Sägewerk und Holzhandlung.
Fernruf 46.

Empfehle:

Schwefels. Ammoniak,
Thomasmehl,
42% Kalisalz u.
Kainit.

Otto Häbel
Neunkirchen.

Gämtliche Garten- und Blumensämereien

sowie

Begonien, Gladiolen und Dahlien

sind neu eingetroffen und empfehle zum äußerst billigsten Preise.

Frau Fried. Henrich.

Empfehle mich zur **Anfertigung** von

Kuhsattelgeschirre, Stirnjoche, Halsriemen, Rückriemen

u. s. w.

und nehme laufend **Bestellungen** entgegen.

Albert Krumm,
Zeppenfeld.

Guter Mutterboden

kann laufend abgefahren werden. Aufladen kostenlos.

Carl Capito
Blechwarenfabrik.

Ein gut erhaltenes

Kuhsattelgeschirr

zu verkaufen.

Altenseelbach, Hausnr. 72.

---

3 Ziegen

zu verkaufen.

Triftstraße 228.



Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (Judica), d. 17. März, vorm. 10 Uhr Konfirmation (2. Bezirk): P. Hasenburg. Coll. f. bed. Konfirmanden. Nachm. 3 Uhr Prüfung (1. Bezirk): P. Witzel. Mittwoch 8.15 Uhr: Passionsandacht i. d. Sakristei.

Obst- u. Gemüsebau-Verein in Neunkirchen.

Samstag, den 16. März, abends 8 Uhr

Versammlung in Altenseelbach

in der Gastwirtschaft **Gaumann.**

Interessenten der Bestrebungen des Vereins in Altenseelbach werden gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen, ebenso unsere Mitglieder in den anderen Orten des Untergrundes.

Der Vorstand:
J. A.: **Otto Kegel,** Vors.



M.-G.-V. Neunkirchen.

Mittwoch, den **20. ds. Mts., abends 8½ Uhr**
Jahres-Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Der **Freiw. Feuerwehr** von **Holzhausen,** sowie alle diejenigen, die mir bei dem Brande behülflich gewesen sind, sage ich Allen meinen

besten Dank.

Hermann Rosenberger
u. Angehörige.

Wegeverding.

Der **Verbindungsweg** auf dem **Flur v Altenseelbach** nach **Struthütten** soll **ausgebaut** werden.

Angebote sind bis zum **18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** beim Unterzeichneten abzugeben, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Neunkirchen, d. 15. 3. 1929.

Der Gemeindevorsteher
Krumm.

Schule Neunkirchen.

Mittwoch, den 20. März, abends 8 Uhr im **Saale Dick**

Elternabend.

Alle Eltern sind herzlich eingeladen.

Die Waldgenossenschaft Birkenwald

läßt **Montag, den 18. d. Mts.** nachmittags 4 Uhr

ca. 35 Nummern

Wagner- u. Brandholz

öffentlich meistbietend verkaufen.

Salchendorf.

Der Waldvorstand.
Leonh. Krautz

Jetzt ist es Zeit,

die Bäume schneiden zu lassen.

Empfehle mich für **alle gärtnerischen Arbeiten,** wie Instandsetzung der Anlagen und beschneiden von Bäumen, binden von Kränzen, sowie Lieferung von Obstbäumen, Ziersträucher und Rosen.

Bestellungen werden einstweilen bei Herrn **Heinrich Oerter** in **Salchendorf,** Telefon Nr. 30, entgegen genommen.

Heinrich Scheidt
Gartenbau.

Bitte!

Die **Strahlapparat-Besitzer** in der **Wildenerstr.** und deren Umgebung, bitte ich hiermit inständig nach Möglichkeit während der Zeit von **8—ca. 10½ Uhr abends** und **8½—10 Uhr Sonntag morgens ihre Strahlapparate nicht zu benutzen.**

G. Morell, Salchendorf.
Rundfunk-Hörer.

Empfehle **täglich**

frisches Grahambrot

für Magenleidende.

Otto Wingenroth.

Frische Landbutter

das Pfd. ℳ **1.80,**

Bienenhonig

eigener Züchtung empfiehlt

Albert Schmidt.

---

2 gebr. Bettstellen mit Matratzen

zu verkaufen bei

Fritz Dietrich, Salchendorf.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Die beleidigenden Äußerungen welche ich über die Geschwister Johanna und Marie Ginsberg in Wahlbach ausgesprochen habe, nehme ich mit dem Ausdruck größten Bedauerns zurück.

Gustav Zahn, Wahlbach.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Herta Schneider

Friedrich Wilhelm Jung.

Zeppenfeld, im März 1929.

Ihr Ansehen steigt

wenn Sie sich gut kleiden!

Die Gelegenheit ist nicht nur **gut,** sondern auch **nach Ihrem persönlichen Geschmack** sich zu kleiden, gibt Ihnen die **Reichhaltigkeit** meines **Stofflagers,** die **grosse Auswahl** an **neuen Farbtönen** Sicherheit. Der den **modernen Anforderungen** entsprechende **tadellose Sitz** bei **bester Verarbeitung** wird Ihre Ansprüche befriedigen.

Beeilen Sie sich, jetzt Ihren Frühjahrsanzug zu bestellen, dann können Sie **noch vor Ostern** prompt bedient werden.

Wilhelm Weth,

Frankfurter Strasse. — Nähe Gasthof Assmann.

Tapeten

neu eingetroffen.

Linoleum-Teppiche / Läufer / Belag
Stragula- u. Balatum-Teppiche
Läufer / Belag

empfiehlt

Paul Feller.

Arbeitsgemeinschaft Neunkirchen.

Sonntag, den 17. März und Montag, den 18. März abends 8¼ Uhr läuft

der Großfilm

Onkel Toms Hütte.

Dargestellt nach dem gleichnamigen und vielgelesenen Buche: „Onkel Toms Hütte" von Beecher-Stowe.

Traurige Bilder des Sklavenhandels. — Schmerz einer Mutter, deren Kind verkauft werden soll. Flucht und Entdeckung, — Onkel Tom als Sklave verkauft. — Das Gras verdorrt, die Blume welkt. — Verloren. — Der kleine Evangelist. — Das ist das letzte auf Erden. — Die Schutzlosen. — Der Sklavenspeicher. — Freiheit. — Sieg. — Onkel Tom, der Märtyrer. —

Dazu Beiprogramm.

Karten im Vorverkauf wie bekannt.

Montag nachmittag 4 Uhr für Kinder 20 Pfg.



Voranzeige.

Gesang-Verein „Liederkranz" Neunkirchen.

Sonntag, den 24. März, abends 8¼ Uhr im **Saale** des **Herrn Thielmann**

Konzert

unter **Mitwirkung des Salon-Orchester Betzdorf.**

Kein Ausschank!!!

Karten im Vorverkauf in der **Buchhandlung H. Braun** und **Drogerie Titsche** ab **Samstag Mittag.**

Café u. Restaurant zum Lahntal

Besitzer Friedrich Becher

in Leun Krs. Wetzlar

empfiehlt seine Räume für

Ausflügler u. Vereine aus dem Hellertal.

Saal 300 Sitzplätze. — Fremdenzimmer.
Bahnstation Braunfels ab Station 20 Minuten.

Schlackensand.

Umstände halber sehen wir uns veranlaßt, die kostenlose Abgabe von Schlackensand künftig einzuschränken. Auswärtige Abholer haben für die Folge beim Pförtner einen Gutschein gegen ein kleines Entgelt zu lösen.

Friedrichshütte, Herdorf.

Lederwaren in grosser Auswahl **neu eingetroffen**

Portemonnaies, Brieftaschen, Aktentaschen, Frisierzeuge, Schreibmappen, Schüleretuis

Gute Qualitäten in sehr preisw. Ausführungen

H. Braun Inh. Otto Braun **Neunkirchen**

Alle wissen es,

dass heute mehr als zuvor der äussere Eindruck Ihrer Persönlichkeit im Verkehr mit Ihren Mitmenschen bestimmend ist. Ihre Kleidung arbeitet für Sie, sie öffnet Ihnen die Türen und ist Ihr Repräsentant; deshalb ist die Wahl eines neuen Anzuges oder eines sonstigen Kleidungsstückes für viele Herren ein schwieriges Problem. * *



Nur bei grosser Auswahl und fachmännischer Beratung können Ihre Wünsche zufriedengestellt werden!

Im Laufe einer über 30 jährigen Entwicklung hat mein Geschäft einen solchen Umfang erreicht, daß Sie mit vollem Vertrauen mein Haus betreten können.

ALBERT WEIDT, NEUNKIRCHEN

SPEZIALHAUS für Herren- und Knabenbekleidung

★ ★ bürgt für Qualität, grosse Auswahl und Preiswürdigkeit

Oeffentliche Mahnung.

Zur Zahlung innerhalb einer Woche werden angemahnt: die Vorauszahlungen auf Vermögensteuer 1929 (1. Rate, fällig 15. 2. 29), die Vorauszahlungen der Landwirte auf Einkommensteuer (3. Rate, fällig 15. 2. 29) und die erste Rate Aufbringungsschuld 1929 (fällig 5. 3. 29). Bei Nichtzahlung werden die Beträge durch Nachnahme erhoben oder zwangsweise beigetrieben.

Finanzkasse Siegen.

Plata-Füllhalter

ein neuartiger Qualitäts-Füllfederhalter m. auswechselbarer Feder. Preise: 3.75 — 9.50

Buchhandlung H. Braun

Empfehle

moderne Handtaschen

in allen Sorten, sowie

Brieftaschen, Zigarren-Etuis u. Portemonnaie's

zu den **billigsten Preisen.**

Gustav Alt, Salchendorf

Klaviernoten

Märsche, Tänze, Lieder usw.

Buchhandlung H. Braun

Geflügelzucht-Verein Struthütten, Krs. Siegen.

W. am. Leghorn: W. Bergisch, M. Lenz, Otto Grau, Geflügelfarm Marienhof, Struthütten Frz. Heidrich, Herdorf.
rbhf. Italiener: R. Wildtraut, L. Ginsberg, K. Lenz, Struthütten.
schw. Rheinl.: F. Witthaus, Concordia.

Von den angeführten Rassen geben die Mitglieder Bruteier, Eintagsküken und Junghennen ab



Und in meinen Mund hat Er gelegt ein neues Lied, einen Lobgesang unserem Gott. Ps. 40, 3.

Das schönste Lied.

Sagt an, was ist das schönste Lied,
Das Gott zum Preis erschallt?
Singt's wohl der Mai, wenn er durchzieht
Im Frühlingstraum den Wald?
Ja, dann rauscht wohl, wenn alles blüht,
Ein wonnig Liedermeer,
Jedoch, wie das **Erlösungslied**
Klingt nichts so süß und hehr.

Dies Lied lernt man auf Golgatha;
Nur wer von Schuld bedrückt,
Dort in des Lammes Wunden sah.
Der singt es nun entzückt:
Singt's immer wieder, dankdurchglüht,
Zu seines Heilands Ehr',
Fürwahr, wie das **Erlösungslied**
Klingt nichts so süß und hehr.

Drum, Brüder, kommt; es stimme ein,
Wer Heil gefunden hat;
Denn wer sich dieses Glücks darf freun,
Der singt sich niemals satt.
O, daß uns flammte das Gemüt
Zum Lob je mehr und mehr,
Stimmt ein; wie das **Erlösungslied**
Klingt nichts so süß und hehr. A. J. B.

Konfirmations-Geschenke

für Knaben und Mädchen.

Füllfederhalter *RM* 2.20, 2.70, 3.50, 4.50, 5.90, 7.50, 9.50 usw.
Feine Drehstifte in Alpaka u. Silber, *RM* 3,75, 4.— 5.— usw.
Brieftaschen, Portemonnaies in allen Preislagen,
Bibeln in Kaliko- und Ledereinband, **Vergißmeinnichte,**
Gute Jugendbücher in reicher Auswahl.
Kleine Geschenkartikel.

H. Braun, Inh. Otto Braun **Neunkirchen**

Kaufmännische Ausbildung.

Das neue (29.) Schuljahr
beginnt am
Donnerstag, den 4. April 1929.
Ausführlicher Schulprospekt kostenlos.

Kaufmännische Privatschule
von Karl Wolf in Siegen,
Burgstr. 11. **am oberen Schloß** Fernspr. 3733.

Lokale Wochenschau.

Mit „Lokal" bezeichnet man einen örtlich begrenzten Raum. Es trifft daher die Ueberschrift für die folgenden Ausführungen nicht zu, vielmehr fließt das Lokale mit den Linien des Fernliegenden ineinander und läuft wieder auseinander wie eine Bürgerversammlung, wie denn auch die lokalen Interessen fortlaufend in zwangsläufiger Bewegung mit den Außendingen sich befinden. So befand auch ich mich am Sonntag Morgen in zwangsläufiger Bewegung, als ich nach Neuwied reiste, um an einer dort stattfindenden Ausschußsitzung des Westerwald-Hauptvereins teilzunehmen. Um dem Hauptverein Reisekosten zu ersparen, suchte ich eine Sonntagskarte nach dort zu bekommen, aber es gab keine. Dann löste ich eine Sonntagsfahrkarte nach Betzdorf, um von dort aus auf billige Weise an's Ziel zu gelangen. Vorsichtig frage ich an der Sperre den Beamten, ob ich auch noch Zeit habe, eine Fahrkarte zu lösen. Er deutete mit der Zange nach draußen und rief: „Der Eilzug steht schon dort — laufen Sie!" Und ich lief mit bekümmertem Gesicht darüber, daß die Plagerei schon so früh anfing, rannte eine alte, dicke Frau um, daß sie einem dösig dastehenden jungen Manne direkt um den Hals fiel und sprang in ein noch offenstehendes, voll besetztes Abteil, als der Zug sich eben in Bewegung setzte. Der freundliche Schaffner verkaufte mir eine Fahrkarte, aber zu meinem Bedauern mußte ich von ihm hören, daß dieser Zug keine Sonntagskarten habe.

Nach Neuwied und den Rhein herauf ist die Frühzugverbindung sehr gut. Aber zurück und über Troisdorf die Sieg herauf ist sie sehr schlecht, wohl weil man die sterbenden Siegerländer im Interesse der rheinischen Gastwirte so lange festhalten möchte, bis sie ihre letztwilligen Verfügungen zu deren Gunsten getroffen haben. Der alte Dichter Simrock hat schon vor einer Reise an den Rhein gewarnt: „O geh nicht an den Rhein, mein Sohn, ich rate dir gut!" Der geneigte Leser wird schon noch sehen, wie es mir ergangen ist.

Das Rheintal sah übrigens aus wie die verkörperte Schwermut. Schmutziggrau wälzte sich das Schneewasser mit den Eisschollen träge fort, kein Ruder, kein Schifflein bewegte die Flut, kein Segel schimmerte in der Sonne. Die Burgen auf den Höhn sahen wirklich wie alte Leichensteine aus. Und am Abend vorher hatte ich noch oben in unseren Bergen singen gehört: O wie ist es am Rhein so schön, am Rhein so schön! Auf der Hinreise traf ich einen Wäller mit dem gleichen Reiseziel. Er hatte eine Sonntagskarte bis Honnef gelöst, zahlte im Eilzug 50 ₰ Aufgeld, löste unterwegs nach bis Neuwied und sparte auf diese Weise annähernd 3 *M*.

In Neuwied tagten wir in den schönen, stillen Räumen des Kasino's und sprachen und verhandelten viel zum Wohle des Westerwaldes und seiner Sommerfrischen. Währenddem kam auch noch Dekan i. R. Heyn aus Wiesbaden, ein alter Neunkirchener und begrüßte mit „Hui Wäller" die alten Freunde. Der Dienst am Westerwaldverein geschieht ehrenamtlich und eine Reihe alter, verdienter Mitarbeiter, die den Westerwald kreuz und quer durchforscht haben, findet sich regelmäßig ein. Es ist, als ob sie gar nicht los könnten, von der ihnen lieb gewordenen Aufgabe. Der Voranschlag für 1929 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 8750 *M*. Die Genehmigung ist Sache der Hauptversammlung, die im Frühjahr in Marienberg stattfindet. Der Gautag sollte in Hadamar sein. Die letzten Gautage waren so üppig, daß Hadamar, welches sich um die Uebernahme beworben hatte, erklärte, die Kosten nicht aufbringen zu können. So wird das der Anfang zur Rückkehr zu Einfachheit und Bescheidenheit sein und der Gautag wird wieder zum Gauwandertag nach einem einheitlichen Ziel, mit Rucksackverpflegung und ohne Tischreden, wie das von einem Kölner Mitgliede als das Schönste gepriesen wurde. Bei dem gemeinsamen Mittagessen sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe Neuwied, Professor Freer, einige Worte der Begrüßung. Der Neuwieder Verein richtet eine Jugendherberge ein in der Burg Altwied und wenn die fertig und der Rhein wieder frei ist, dann werden wir auch mal nach Neuwied eingeladen. Vors. Landrat Ulrici dankte, meinte aber, man müsse auch jetzt an den Rhein gehen, damit die Bewohner des besetzten Gebietes den Eindruck gewinnen: Wir sind nicht vergessen. Dann gingen die Beratungen weiter.

Es wurde auch über Verkehrswerbung und über Preise für Erholung Suchende gesprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Dabei wurde mehrseitig betont, daß der Westerwald mit seinen Pensionspreisen zu teuer sei. Ich habe gesagt, daß man in unserer Gegend auch billig wohnen kann, daß aber für erstklassige Zimmer mit bester Verpflegung auch ein entsprechender Preis gezahlt werden müsse, sonst habe es keinen Zweck sich darauf einzurichten. Mit der Verschwendung von Drucksachen als Werbematerial sei es auch nicht allein getan, man müsse den fremden Gästen in Wäldern und auf den Wegen, wie in örtlichen Einrichtungen gewisse Annehmlichkeiten bieten. Dies sei die beste Werbung.

Mein Tischnachbar war ein Herr aus Rengsdorf, aus dem sehr erfolgreichen rheinischen Höhenluftkurort. Dort war im Jahre 1828 der niedrigste Pensionspreis auf *M* 6.50 festgesetzt, daneben ist noch eine Kurtaxe zu zahlen und während der Saison mußten sehr viele Wohnungsgesuche abgelehnt werden, weil die Aufnahme nicht mehr möglich war. Dabei hatte Rengsdorf schon vor drei Jahren 1400 Fremdenbetten. Um das zu verstehen, muß man sich Rengsdorf und seine waldreiche Umgebung einmal ansehen. Die Anfänge zu diesem Erfolge liegen 40 Jahre zurück. Bis dahin war der Ort ein kleines Kirchdorf und hat auch heute noch keine Eisenbahn. Also ein Erfolg ist überall möglich in unseren Bergen.

Um fünf Uhr fuhren wir wieder den Rhein entlang auf Troisdorf zu. Das Bild war etwas freundlicher wie am Morgen, weil die milde Witterung die Rheinländer zum Spazierengehen eingeladen hatte, aber bevor die Rebstöcke grüne Blätter haben, mag das Leben am Rhein ein Traum nur sein. Als der Zug in Troisdorf einlief, studierten wir in aller Ruhe den ausgehängten Fahrplan und stellten fest, daß wir drei Stunden auf den nächsten Zug warten mußten. Nach Besichtigung sämtlicher Sehenswürdigkeiten sind wir dann weiter gefahren, bis unsere Wege in Betzdorf sich trennten. Der letzte Zug Richtung Dillenburg hat den Namen Lumpensammler und er war noch überraschend gut besetzt. Aber ein Lärm war von nicht nüchternem jungem Volk auf dem Bahnhof, daß ich sehnlichst wünschte, die Bahnbeamten möchten sich zusammentun und diese Flegel kräftig auf's Maul schlagen. So schlimm geht es in der Judengasse in Frankfurt, wo alte Kleider ausgeboten werden, niemals zu. Dabei waren diese Lärmfritzen wenig zahlreich, sodaß ein kräftiges Einschreiten bei Wiederholungen wie eine kalte Dusche wirken würde. Nach einer zuverlässigen Mitteilung wiederholt sich dieses Benehmen gerade an dem Zuge Betzdorf-Dillenburg an Sonntagabenden recht oft. Ich will nicht sagen, wo diese schlechten Musikanten her sind, weil ich es nicht genau weiß, aber ich meine, eine sich besonders auszeichnende Stimme noch auf dem Bahnhofswege in Neunkirchen vernommen zu haben.

Schweinefleisch mit Mohrrüben (Gelbrüben) und Kartoffeln. Zubereitungszeit 2—2½ Stunden, 6 Personen. 2 Pfund Schweinefleisch brät man langsam auf allen Seiten schön braun an. Unterdessen putzt und schneidet man Mohrrüben in schöne Streifchen, schält Kartoffeln, wäscht sie und schneidet sie in Scheiben. Dann legt man das Fleisch in eine Kasserolle, gibt eine Lage Mohrrüben darauf, salzt und pfeffert, dann kommt eine Lage Kartoffelscheiben, hierauf wieder Mohrrüben und so fort, bis die Kasserolle gefüllt ist; die letzte Lage müssen jedoch Mohrrüben sein. Inzwischen hat man zwei Maggi's Fleischbrühwürfel in ⅛ Liter kochendes Wasser aufgelöst, gießt die Fleischbrühe über Fleisch und Gemüse, verschließt die Kasserolle gut und läßt das Gericht 1½—2 Stunden gar dünsten.